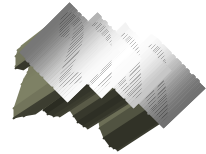


**1908**

**Städtische Oberschule zu Halle (Saale) - 100 Jahre Schulgebäude**



26.03.2008 *Die Sekundarschule Halle-Nord erhält den Namen  
Sekundarschule „Johann Christian Reil“ zuerkannt*

2009 *Die Initiative „Halle liest“ steht unter dem Motto*

*„Literatur zur Kur – Johann Christian Reil und Halle“ und beginnt am  
2. April 2009*

**2009**

02.03.2009 *An der Sekundarschule „Johann Christian Reil“ wird eine Feierstunde aus Anlass  
des 250. Geburtstages von J. Chr. Reil durchgeführt*

## **JOHANN CHRISTIAN REIL**

M.DROBNY 01/2009

### **Kleine Chronologie für Lehrer, Schüler und alle Interessenten**

**1759** geboren am 20.2. in Rhaude (Ostfriesland); Vater  
arbeitet als Pfarrer

Besuch des Gymnasiums in Norden

**1779** Beginn eines Medizinstudiums in Göttingen

**1780** Beginn des Studiums in Halle (Einfluss der berühmten  
**14.10.** Professoren Meckel und Goldhagen), damals Königreich  
Preußen

**1782** Erwerb des Dokortitels in Halle  
**9.11.** Doktor der Medizin und Chirurgie

Übersiedlung nach Berlin, um an einem einjährigen Kurs  
teilzunehmen, der in Preußen für die Approbation als  
Arzt notwendig war (Collegium Physico-Chirurgicum),  
Bekannschaft mit dem Philosophen und Arzt  
Marcus Herz (1747-1803)

**1783** Reil geht in seine Heimat Ostfriesland zurück  
Eröffnung einer Praxis in Norden

**1785** Veröffentlichung des 1. Bandes „Diätetischer Hausarzt für meine  
Landsleute“ in Aurich (Ostfriesland), Band 2 erscheint in Halle

**1787** Rückkehr nach Halle als Privatdozent

- 1788** am 29.01. erfolgt die Berufung als Ordinarius an der Medizinischen Fakultät und zum Direktor des Klinischen Institutes
- 1788** Hochzeit mit Johanna Wilhelmine Leveaux am 15. Oktober im halleschen Dom -- Tochter einer prominenten Familie in Halle, das Ehepaar bekommt insgesamt 2 Söhne und 4 Töchter
- 1789** Professor für Therapie in Halle
- 1788** Reil wird im März zum Stadtphysikus von Halle (Amtsarzt) gewählt. Damit untersteht ihm auch die allgemeine Gesundheitspflege und Hygiene in der Stadt, das städtische Lazarett sowie die Armenpraxis. Er hat eine Privatpraxis und absolviert ein breit gefächertes Vorlesungsprogramm an der Universität (Hygiene, Pharmakologie, Diätetik, Physiologie u.v.a.m.).
- 1793** Reil wird Mitglied der Leopoldina (Deutsche Akademie der Naturforscher Leopoldina)
- 1802** lehnt Reil ein Angebot der Göttinger Universität ab und verstärkt seine Arbeit in Halle
- 1802** erste Begegnung mit Johann Wolfgang von Goethe  
Reil wird ab 1803 einer der Leibärzte Goethes- dieser besucht Halle zwischen 1802 und 1805 mehrfach (Bad Lauchstädt /Theater/ und Universität Halle)
- 1803** „Rhapsodien über die Anwendung der psychischen Curmethode“ erscheint, ein grundlegendes Werk Reils und Beginn der naturwissenschaftlichen Psychiatrie
- 1803** der preußische König Friedrich Wilhelm III. schenkt Reil den „Schafsberg“ (130m hoch) sowie das dazugehörige Gelände, als Dank für die verdienstvolle Arbeit für Stadt und Universität

## **Biografie im Überblick –Johann Christian Reil- -Blatt 3-**

- 1805** ab 1805 erscheint das „Magazin für die psychische Heilkunde“, das er zusammen mit dem Philosophen Kayssler herausgibt
- 1806** Zusammenbruch Preußens  
Einzug Napoleons mit seiner Garde in Halle am 19.Oktober (Unterkunft im Riesenhaus am Großen Berlin) - Napoleon lässt die Universität schließen (20.10.) – der Lehrbetrieb kann erst wieder am 09.03.1808 aufgenommen werden- Halle gehört nun zum Königreich Westfalen
- 1806** Reils Villa ( Reilstraße 54) wird fertig – damit wird die Wohnung in der Großen Ulrichstraße 36 überflüssig
- 1807** Reil gehört zu den Mitautoren einer Schrift (einer halleschen Huldigungsdeputation) an König Jerome in Kassel – in der die Mitverfasser die schlechte Haushaltslage Halles durch die Steuerpolitik und Kriegsauswirkungen darstellen, aber auch Lösungen aufzeigen, damit sich die Stadt wieder entwickeln kann,  
aufgrund seines Auftretens wird die Universität wieder eröffnet
- 1807** Reil will als zuständiger Amtsarzt die hygienischen und wirtschaftlichen Verhältnisse in der Stadt verbessern- er erwirbt den Gesundbrunnen – vorgesehen ist der Bau einer Kuranstalt mit Sole- und Dampfbädern , Trinkbrunnen usw.
- 1808** ab 1.Januar gilt auch in Halle der „Code Napoleon“  
die Universität beginnt am 09.03. wieder mit dem Lehrbetrieb- Johann Christian Reil ist Gesamtleiter des Klinikums
- 1808** Verleihung des Titels „Oberbergrat“ an Reil
- 1808** Erstmalige Verwendung des Begriffs „Psychiaterie“ (Psychiatrie) in seinem Buch „Beiträge zur Beförderung einer Kurmethode“ (Band 1) , Band 2 erscheint 1812

## **Biografie im Überblick – Johann Christian Reil- -Blatt 4-**

- 1809** festliche Eröffnung des Solebades am 7.Juni –  
das Bad befand sich teilweise im Gebäude des ehemaligen reformierten Gymnasiums an der Saale (am Domplatz)/heute Gelände der MLU  
die Garten- und Kuranlagen waren über eine Holzbrücke auf der anderen Saalseite (Fürstengarten bzw. Fürstental) zu erreichen
- 1809** Wilhelm Grimm, einer der Brüder Grimm (Grimms Märchen) macht bei Reil eine Kur, um seine Gesundheit zu verbessern
- 1810** Übersiedlung nach Berlin-  
er folgt dem Ruf Wilhelm von Humboldts an die neu gegründete Berliner Universität- bleibt dennoch Halle und vor allem seinem Solebad eng verbunden  
Professor für Anatomie und Therapie
- 1811** begründete das erste bürgerlich-öffentliche Theater der Stadt Halle (Barfüßer- oder Schulkirche, „Schulkirchen-Theater“) – das mit Goethes „Prolog für Halle“ eröffnet wurde
- 1811/** Dekan der medizinischen Fakultät der Universität Berlin  
**1812**
- 1813** Befreiungskriege und Völkerschlacht bei Leipzig
- Reil wird Leiter der linskelbischen Lazarette der preußischen Streitkräfte im Befreiungskrieg gegen Napoleon--  
dabei steckt er sich mit Typhus an und verstirbt am 22.11. im Haus seiner Schwester in Halle an der Krankheit--  
die Beisetzung erfolgt auf dem Schafsberg (Reilsberg- seit 1901 Bergzoo Halle).

**Die Zusammenstellung erfolgte durch Manfred Drobny im Januar 2009 unter Benutzung folgender Quellen (Auswahl):**

**Neuss, Erich; Das alte Halle, Verlag Koehler und Amelang Leipzig 1965.**

**Neuss; Piechocki; Halle an der Saale; Sachsenverlag Dresden 1955.**

**Halle, Geschichte der Stadt in Wort und Bild; Deutscher Verlag der Wissenschaften, Berlin 1983.**

**Piechocki; Stadtführer Halle (Saale); DWBO Halle, Heft 3, 1985.**

**Internet:**

**-Biographisches Lexikon für Ostfriesland  
[www.ostfriesischelandschaft.de](http://www.ostfriesischelandschaft.de)**

**-[www.wissen.de](http://www.wissen.de)**

**-[www.sammlungen.hu-berlin.de](http://www.sammlungen.hu-berlin.de)**

**-[www.s2b-halle.bildung-lsa.de](http://www.s2b-halle.bildung-lsa.de)**

**Dank gilt Herrn Wolfgang Michaelis (Verein Freunde und Förderer des Stadtmuseums Halle sowie Ehrenmitglied des Nietlebener Heimatvereins e.V.) für seine Unterstützung.**

**Manfred Drobny**

**Stand der Erarbeitung :  
26.01.2009**



### **Reil-Büste an der Ecke Mozartstraße / Reilstraße**

Ursprünglich 1913 in den Kliniken errichtet, im 2. Weltkrieg eingeschmolzen , Abguss des Originals 1947 hier neu aufgestellt

Foto: M.Drobny Januar 2009